

1. Rundmail, 16.09.2011 – Clara Schäfer

Hallo an alle Leserinnen und Leser meiner Rundmails aus Ghana,

hier also das erste Lebenszeichen von mir! Eigentlich hätte es schon etwas früher kommen sollen allerdings hatten wir die letzten 3 Wochen kein Internet, weil die Leitung von einem Blitz getroffen wurde und es eben etwas gedauert hat bis das Problem behoben wurde. Willkommen in Afrika ;)

Nach einer gefühlten unendlich langen Woche zwischen unserem letzten Vorbereitungsseminar in Steyl und einer ewigen Packerei ging es am 08. August nun endlich an den Flughafen in Frankfurt. Begleitet von fast meiner ganzen Familie fiel der Abschied natürlich nicht so leicht. Aber wie das nun einmal so ist - um etwas Neues kennen zu lernen, muss man auch etwas zurücklassen. In diesem Fall eben Freunde, Familie und natürlich die Heimat. Zusammen mit einem Mit-MaZ'ler Bernhard, der sein Jahr auch in Ghana, allerdings an einer anderen Stelle verbringen wird, hieß es dann schließlich Abschied nehmen von Familie und Deutschland und ab ins Flugzeug. Nach einem ca. 6,5 h Flug kamen wir um ca. 19 Uhr Ortszeit (21 Uhr deutscher Zeit) in Accra, der Hauptstadt von Ghana, an. Dort wurden wir bereits von unseren jeweiligen Priestern vor Ort erwartet und fuhren gemeinsam ins Gästehaus der Steyler Missionare.

Am 09. August ging es dann auch schon von Accra weiter nach Jema, dem Ort, der nun für ein Jahr mein Zuhause sein wird. Nach einer ca. 10-stündigen Reise mit einigen Stopps kamen wir gut in Jema an. Die Straßen sind hier nicht vergleichbar mit dem, was wir gewöhnt sind und auch die Fahrweise unterscheidet sich sehr von unserer. In den nächsten Tagen hieß es nun erst einmal Land, Leute und Essen kennen lernen.

Ich wohne hier in der Missionsstation zusammen mit zwei Priestern, Father Franek aus Polen und Father Michael von den Philippinen, meinem Mit-MaZ'ler Tobias, der wie ich sein Jahr in Jema verbringen wird und ca. 200 Hühnern und derzeit 7 Katzen. Da Jema an der Hauptverkehrsstraße liegt haben wir auch sehr oft Besuch von anderen Priestern und Schwestern.

Nach ca. 2 Wochen Eingewöhnungszeit ging es für mich zusammen mit Father Franek und Josef, einem nun ehemaligen MaZ'ler, der sein Jahr in Jema verbracht hat, am 21. August nach Accra um Josef zum Flughafen zu bringen und Tobias abzuholen. Tobias konnte aufgrund gesundheitlicher Probleme leider nicht wie geplant am 8. August mit Bernhard und mir gemeinsam fliegen sondern erst 2 Wochen später am 22. August nachkommen.

Nachdem wir Tobias am Flughafen abgeholt und Josef hingebracht haben, ging es nach einer weiteren Nacht in Accra weiter Richtung Cape Coast, einer Stadt an der Küste Ghanas. In Elmina, einem weiteren Ort an der Küste, machten wir nun für einen Tag Urlaub. Wir verbrachten den Mittag am Strand und es war sehr schön. Wir haben uns dann noch Elmina Castle angeschaut. Entlang der Küste gibt es viele ehemalige Sklavenburgen. Am nächsten Tag ging es wieder zurück nach Jema, was dieses Mal allerdings leider noch länger gedauert hat als das letzte Mal. Nach ca. 12 Stunden kamen wir spät am Abend endlich in Jema an.

Da während meiner Ankunft auch hier in Ghana „Sommerferien“ waren, hatte ich genug Zeit mich einzuleben, mich an das Klima und das Essen zu gewöhnen und viele neue Leute kennen zu lernen, von denen ich allen sehr herzlich empfangen wurde.

Am 06. September fing dann offiziell der Kindergarten an und ich habe mich schon sehr darauf gefreut, die Kinder endlich kennen zu lernen. Allerdings betont auf offiziell, da in der ersten Woche

eigentlich so gut wie kein Kind da war und ich somit auch mehr oder weniger noch frei hatte. Erst in der zweiten Woche, als auch die Schule wieder losging und die älteren Geschwister die kleineren in den Kindergarten gebracht haben, war dort etwas mehr los. Mittlerweile sind ca. 60 Kinder zwischen 3 und 5 Jahren in der Day Nursery, was die Vorstufe zum Kindergarten ist und wo ich arbeite. Bis jetzt ist das alles noch nicht so leicht, da die Kinder dort zwar Englisch lernen sollen aber das natürlich auch nur spielerisch über Lieder und Bilder, das heißt Englisch reden und mich verstehen können sie nicht. Genauso wenig wie ich sie leider. Mein Twi, eine der Sprachen in Ghana, beschränkt sich momentan noch auf die Begrüßung. So ein paar wichtige Dinge habe ich aber auch mittlerweile schon von den Kindern gelernt. Ich hoffe, dass sich das noch etwas erweitern wird und ich mich bald besser mit den Kindern verständigen kann. Die sind zwar alle ganz süß aber es kann doch auch etwas anstrengend sein, so viele Kinder um sich rum zu haben 😊 Generell ist man hier als weiße, oder wie man hier überall zu hören bekommt „Obruni“ eine Seltenheit und man wird von den Kindern oft umlagert. Die Kinder nennen mich „Father“, da die meisten Weißen hier durch die Mission sind und daher Priester.

Wirklich langweilig wurde mir in den 5 Wochen zwischen meiner Ankunft in Ghana und dem Beginn des Kindergartens aber nicht, da es hier viel zu sehen gibt. So war ich schon ein paar Mal in Kintampo, der nächstgrößeren Stadt Richtung Norden, und in Techiman, der nächstgrößeren Stadt Richtung Süden. Zwar ist Jema auch nicht so klein mit ca. 10.000 Einwohnern, aber um einige Sachen einzukaufen muss man dann doch nach Kintampo oder Techiman. Wir hatten in der Zwischenzeit Besuch vom Bischof und waren in Sunyani ca. 2 Stunden von Jema, zu der Feier des 25-jährigen Jubiläums einer Ordensschwester. Ich bin also auch schon etwas hier in der Gegend rum gekommen um überhaupt einmal zu sehen wo ich hier denn genau gelandet bin. Besonders beeindruckend fand ich den Besuch der Grotto in Techiman. Die Grotto ist ein Gebetsort in einer Felsenlandschaft, auch wir haben eine Grotto in Jema, die allerdings viel kleiner ist. In Techiman wird die Grotto einmal im Jahr für mehrere Tage zu einem Wallfahrtsplatz an den viele Katholiken zusammen kommen, um zu beten. Dort habe ich das erste Mal gesehen, dass der Glaube der Ghanaer auch viel mit materiellen Artikeln zu tun hat. Schon als wir ankamen konnte man sehen, dass man sehr viele Dinge, wie Bilder und Tücher als Andenken kaufen konnte. Die Menschen knieten vor den heiligen Statuen und jeder versuchte sie dabei zu berühren. Auch gab es Kinder, die mit einem Löffel Stein von den Felsen abkratzten um dieses Pulver dann mit nach Hause zu nehmen. In Jema war für vier Tage ein Bibel-Camp für die Kinder der Sonntags-Schulen von Jema und den Außenstationen, wozu ca. 300 Kinder kamen.

In Ghana gibt es nicht wie bei uns vier Jahreszeiten sondern nur zwei. Die Regenzeit und die Trockenzeit. Zur Zeit haben wir Regenzeit. Das heißt hier ist schon ab und zu einmal ein Gewitter, das dann eben auch einmal die Verbindung zum Internet zerstören kann 😊 Dadurch ist es aber auch nicht so warm sondern es sind angenehme Temperaturen um die 25°C. Daran habe ich mich aber schon ziemlich gewöhnt weil auch ich schon anfangs zu frieren wenn es abends nach einem Regenschauer nur 20°C hat. Das einzige, was mir noch ab und zu zu schaffen macht, ist die hohe Luftfeuchtigkeit. Das einzige Mal, dass ich diese zwar so richtig zu spüren bekommen habe, war der Moment als ich aus dem Flugzeug ausgestiegen bin, das war wirklich wie gegen eine Wand zu laufen, aber an manchen Tagen ist es doch einfach drückend schwül und unangenehm.

Mit dem Essen komme ich sehr gut zurecht und es schmeckt auch alles. Sogar Schlange habe ich schon probiert. Obwohl es eigentlich nicht schlecht geschmeckt hat fand ich die Vorstellung, dass das eine Python ist doch nicht so toll. Die Python haben wir am Tag zuvor auf dem Heimweg von einem

Besuch bei zwei Priestern der Steyler Missionare auf dem Weg gesehen, kurzerhand überfahren und auf die Ladefläche des Pickups gelegt. Eine zweite Begegnung mit einer Schlange hatte ich dann bei uns auf der Missionsstation. Eine Black Cobra war in unserem Geräteraum und so kamen ein paar Ghanaer um diese zu töten.

So das wär's dann erst einmal von meinen ersten Eindrücken in Ghana.

Ich möchte mich auf diesem Weg noch einmal ganz herzlich bei allen bedanken, die geholfen haben den Gottesdienst und das anschließend gemeinsame Beisammensitzen im Pfarrzentrum vorzubereiten. Und natürlich auch einfach allen, die da waren. Es war ein sehr schöner Abend und ich hoffe so etwas in der Art können wir wiederholen, wenn ich dann in einem Jahr wieder zurück bin. Vielen Dank auch für die Spenden.

Ich freue mich auch immer einmal etwas aus Deutschland zu hören ☺

Die Briefe werden auch auf der Homepage der Pfarrei hochgeladen ab und zu auch mal mit ein paar Bildern, dass ihr auch ein paar Eindrücke bekommen könnt wie es hier aussieht.

Ganz liebe Grüße von Ghana nach Deutschland und natürlich auch in alle anderen Länder ;)

Eure Clara

So sieht die Python aus, die wir überfahren haben:



.. und so wird die Python gegessen:



Das Pfarrhaus von außen und innen



Die Grotten

in Techiman



Und in Jema



Impressionen von der Missionsstation:



Bischofsbesuch:



Bibeltage

